

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

18. Juni 1947

Blatt 676

Die Gemeinde Wien beschaffte Stenomaschinen für blinde Stenotypisten.

Körperbehinderte auf einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatze unterzubringen, war stets das besondere Bemühen der Wiener städtischen Fürsorge. Die Schwierigkeiten, die diesem Ziele derzeit entgegenstehen, sind bei Büroangestellten - und hier vor allem bei Blinden - besonders groß. Es mußte daher alles unternommen werden, um jenen Behinderten, die zur Berufsausübung eines Behelfes bedürfen, dieses Hilfsmittel zu beschaffen. Unter tatkräftigster Mitwirkung des Dienstkomitees der Gesellschaft der Freunde in Amerika - Quäker Wien, I., ist es dem Wiener Wohlfahrtsamte gelungen, Blinden-Stenomaschinen aus dem Auslande nach Wien zu bringen, die nun an Blinde, vor allem ausgebildete Zöglinge des Blinden-Erziehungsinstitutes der Stadt Wien auf der Hohen Warte, die eine Stelle als Stenotypist an-treten, vergeben werden.

Jeder Platz, der solcherart mit einem Blinden besetzt werden kann, ist ein Gewinn. Aus einem blinden Anstaltsinsassen oder Rentenbezieher ist ein werktätiger Mensch geworden, der freudig einem Leben voll Arbeit entgegenschreitet, frei und unabhängig durch eine eigene Leistung!

Diese Beschaffung ist nur ein bescheidener Schritt in dem Bestreben der antlichen städtischen Stellen, den körperbehinderten Menschen an das Berufsleben heranzubringen und seine Positionen dort zu sichern. Der Erfolg wird sich in dem Maße mehren, als es möglich wird, alle Behelfe bereitzustellen.

Landesgesetzblatt für Wien
=====

Das am 16. Juni 1947 ausgegebene 7. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält die Verordnung, betreffend die zeitweilige Abänderung der Termine zur Kündigung und Räumung von gemieteten Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten und die Verordnung über die Festsetzung des Ortslohnes.

Entfallende Sprechstunde
=====

Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt am Freitag, den 20. Juni, die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Excl.

Beschleunigte Schuttabfuhr
=====

Die Schuttabfuhr in Wien macht weitere Fortschritte. Allein in den beiden letzten Wochen sind 21.345 Kubikmeter Schutt gegen 16.516 Kubikmeter in den beiden ersten Wochen des Monats Mai entfernt worden. Das Ansteigen der Leistung ist auf eine Vermehrung des Standes an Lastkraftwagen zurückzuführen. Gelingt es, das Tempo der vergangenen Wochen beizubehalten, dann wird der restliche auf den Straßen und Plätzen Wiens lagernde Schutt in ungefähr 15 Wochen beseitigt werden können.

Meldung von Kraftfahrzeugen und Ersatzteilen

Die Magistratsabteilung 47 gibt neuerlich bekannt, daß auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau vom 31. März 1947 (Zl. 205374-VI/31/46), eine einmalige Meldung von Kraftfahrzeugen und deren Ersatzteilen zu machen ist. Als Stichtag der Anmeldung gilt der 12. Mai 1947. Die Zählblätter sind bei den zuständigen Bezirksfahrbereitschaften erhältlich. Alle Details sind aus der angeführten Verordnung zu entnehmen.

2.000 Schilling Belohnung!

Von der vom Schalthaus Ebreichsdorf zur Spinnerei Teesdorf außer Betrieb befindlichen führenden 16 kv-Hochspannungsleitung sind ~~18.000~~ Meter 19-drähtiges Kuperseil von 50 mm² Querschnitt (ungefähr in der Stärke eines Bleistiftes) im Gewicht von zusammen 8.000 kg gestohlen worden. Die Abmontierung des Drahtseiles soll von Zivilarbeitern in blauen Arbeitsanzügen vorgenommen worden sein. Das Material dürfte sich noch in der Umgebung befinden. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Die Direktion der Wiener Elektrizitätswerke hat für die Zustandebringung des Materials sowie für Angaben, die zur Auffindung des Diebsgutes führen, eine Belohnung von S 2.000 ausgesetzt, über deren Zuteilung unter Ausschluß des Rechtsweges die Direktion der Wiener Elektrizitätswerke entscheidet.

Anzeigen und zweckdienliche Angaben werden an das nächste Gendarmerie-Postenkommando erbeten.

Die Gaslieferzeit am Donnerstag

Infolge Mehrlieferung von Erdgas wird morgen Donnerstag mit der vormittägigen Gasabgabe schon um 10 Uhr begonnen. Falls die gesteigerte Erdgaslieferung anhält, kann auch an den folgenden Tagen mit dem frühen Beginn der Gasabgabe gerechnet werden.

Nähmittelaufruf
=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

In den Bezirken 1 bis 26 werden ab 21. Juni 1947 30 Gramm Nähmittel für das zweite Quartal 1947 ausgegeben. In Alt- und Neuwien ist für alle Altersstufen der Abschnitt 36 der Lebensmittelkarten für die 28. Periode aufgerufen, für die Randgebiete der Abschnitt 2 der Mangelwarenkarte aller Altersstufen. Ebenso werden die Nähmittelmarken für gemeinschaftsverpflegte Personen eingelöst.

Die aufgerufenen Abschnitte und Marken bleiben bis 31. August 1947 gültig und werden nur in Verbindung mit dem Stammabschnitt eingelöst.

Die Einzelhändler müssen die Abschnitte und Marken aufbewahren. Der Termin der Abrechnung wird noch bekanntgegeben werden. Unabhängig davon müssen weitere Bezugsscheine auf Nähmittel eingelöst und alle zwei Monate abgerechnet werden.

- Die Überreichung der Bürgerurkunde an Prof. Finsterer
=====

Die Überreichung der Bürgerurkunde der Stadt Wien an Universitätsprofessor Dr. Hans Finsterer durch Bürgermeister General Dr. h. c. Körner erfolgt am Freitag, dem 20. Juni, um 11 Uhr vormittags im Allgemeinen Krankenhaus.

Grundeigentum und Wiederaufbau
=====

Der bekannte Schweizer Architekt und Städtebauer Professor Hans Bernoulli hielt heute abend über Einladung der Stadt Wien im Sitzungssaal des Alten Rathauses in der Wipplingerstraße den mit großem Interesse erwarteten Vortrag über das Thema "Grundeigentum und Wiederaufbau". Unter den Zuhörern befanden sich Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Speiser, die meisten Mitglieder des Wiener Städtischen Rates und Gemeinderates, des Niederösterreichischen Landtages, Vertreter der Ministerien, der Architektenschaft und die leitenden Mitglieder des Wiener Bauamtes. Vor dem überfüllten Zuhörerraum würdigte Bürgermeister Körner die Persönlichkeit des Vortragenden und die Bedeutung des zur Diskussion stehenden Themas, auch für den Wiederaufbau der Stadt Wien.

Professor Bernoulli wies in seinem Vortrag darauf hin, daß in allen Städten, die vom Krieg betroffen wurden, in London wie in Warschau, in Budapest wie in Wien oder in Mailand oder wo es sei, die mit dem Wiederaufbau betrauten Personen und Ämter über die einfache Wiederherstellung weit hinaus gehen. Man sucht bei der durch das schwere Unglück gegebenen Gelegenheit Verfehltes zu verbessern, Versäumtes nachzuholen, eine bessere und schönere Stadt zu schaffen.

Einem klaren Aufbau und einer organischen Erweiterung unserer Städte stand bisher die Tatsache gegenüber, daß auf einem in tausend Parzellen zersplitterten Boden gebaut werden mußte. So drängt sich heute eine grundlegende Änderung des Bodeneigentums unserer Städte auf: die Planung und der Wiederaufbau sollten auf einem Territorium vor sich gehen können, das keine privaten Parzellengrenzen kennt. Das ist eine Praxis, die nach dem Prinzip "Dem Bürger sein Haus, der Boden der Stadt" schon im frühen Mittelalter mit größtem Erfolg gehandhabt wurde.

Das städtische Obereigentum an Grund und Boden und das unbefristete Eigentumsrecht des Bürgers an seinem Haus sind miteinander verknüpft durch den Baurechtsvertrag.

Das private Grundeigentum kann zum öffentlichen Eigentum werden durch den einfachen Vorgang eines Tausches: der bisherige Eigentümer einer Parzelle, die sehr schwer benachteiligt ist durch eine Jahrzehnte hindurch immer stärker werdende Verbauung tauscht gegen ein befristetes Baurecht an einer neuen Parzelle, die ihm die besten Baumöglichkeiten bietet; das gilt für die zerstörten Bauten. Für die bestehenden Bauten wird durch solches Vorgehen für eine früher oder später eintretende Erneuerung im Rahmen eines ganzen Blocks oder eines ganzen Quartiers die Möglichkeit vorbereitet.

Diese Lösung aus fast unlösbaren Schwierigkeiten wird heute in vielen der geschädigten Städte diskutiert. In Warschau, wo Professor Bernoulli wie in Budapest und in Wien als Gutachter den Behörden zur Seite stand, hat solche Regelung bereits Gesetzeskraft erlangt, womit denn die Bahn frei ist für einen schönen, gesunden und rationellen Wiederaufbau.